

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung
Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter
Band: 27 (1949)
Heft: 4

Artikel: Abgeordnetenversammlung 1949 = Assemblée des délégués 1949
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

oder Nichtgewährung eines Beitrages der Stiftung abhängig machen. Es liegt im Wesen der Fürsorge, dass sie zusätzlich wirken kann, auch dann wenn staatliche Leistungen vorausgehen.

Herr Prof. Delaquis erklärt sich namens der Interpellanten im wesentlichen befriedigt von den Ausführungen von Herrn Direktor Saxer.

Abgeordnetenversammlung 1949

Die Abgeordnetenversammlung der schweizerischen Stiftung „Für das Alter“ fand am 10. November 1949 in Neuenburg statt. Am Nachmittag eröffnete Herr Bundesrat Philipp Etter die von 75 Damen und Herren, darunter 49 Abgeordneten der Kantonalkomitees und sechs Delegierten der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, besuchte Tagung mit einer packenden Ansprache. Er gibt seiner Freude darüber Ausdruck, dass die diesjährige Abgeordnetenversammlung auf Einladung von Herrn Staatsrat C. Brandt in Neuenburg stattfindet. Den Herzen der Eidgenossen stand Neuenburg, das seit den Burgunderkriegen mit einzelnen Orten im Burgrecht stand, von jeher nahe. Neuenburg ragt durch seine Universität und durch seine grossen Maler geistig und künstlerisch hervor. Im Vorsteher des Politischen Departementes, Herrn Petitpierre, hat es dem Lande einen hervorragenden Bundesrat gestellt.

Kürzlich durfte Bundesrat Etter in einem abgelegenen Tessiner Bergdorfe an einem einfach-schlichten Volksfestlein teilnehmen. Eine alte, verwiterte Bergfrau drückte ihm die Hand, um ihm zu danken für das, was der Bund für die alten Leute in den Bergen tue, und — was ihn besonders gefreut hat — auch für das, was die Stiftung „Für das Alter“ für sie tue. Dabei ist ihm wieder so recht bewusst geworden, wie dankbar die Aufgabe unserer Stiftung ist: Licht und Freude hineinzutragen in das Leben unserer Alten.

Das war der Dank der Alten an uns. Aber wir wollen auch unserem Volke danken für das Verständnis, das es unserem Werke entgegenbringt. Die Sammlung hat den Tiefstand des vorletzten Jahres wieder überwunden, vor allem weil das Zürcher Kantonalkomitee seine Sammlung im gewohnten Rahmen durchführen konnte. In den Dank an das Volk schliessen wir den Dank an die Presse ein. Einen besondern Dank richtet der Vor-

sitzende an die Mitglieder der Kantonalkomitees und an die Gemeindevertreter, welche die Hauptlast der Arbeit tragen. Ganz besonders hat es ihn gefreut, dass einzelne Kantone, wie St. Gallen, das ganze Werk der Altersfürsorge der Stiftung übertragen haben. Es ist eine dankbare Aufgabe, den guten Weg zu finden für die Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und den Kantonalkomitees. Der Weg St. Gallens ist der Weg der Menschlichkeit. Unsere Alten wünschen nicht nur die Beiträge, sondern auch menschliches Verständnis und Anteilnahme, wie die Mitarbeiter unserer Stiftung für sie haben.

Bundesrat Etter gibt der allgemeinen Freude darüber Ausdruck, dass unser verehrter und lieber Präsident des Direktionskomitees wieder gesund und munter unter uns weilt.

Herr Ständerat Picot, Vizepräsident, ergreift das Wort, da die Abgeordnetenversammlung zum ersten Male in der welschen Schweiz tagt, um Bundesrat Etter für die Ehrung zu danken, die er dem Kanton Neuenburg erwiesen hat. In Erinnerung an die Jahrhundertfeier vor einem Jahr bezeugt er seine tiefe Zuneigung zur Stadt Neuenburg, die im Verhältnis zu ihrer kleinen Bevölkerungszahl den höchsten Stand intellektueller und künstlerischer Kultur aufweist.

Vor zwei Jahren war in Luzern ein gewisses Unbehagen spürbar wegen allfällig ungünstigen Rückwirkungen der Annahme der eidgenössischen Altersversicherung auf die Tätigkeit der Stiftung „Für das Alter“. Damals wies der Redner auf den Unterschied zwischen dem technischen und dem sittlichen Problem hin. Unserer Stiftung ist die Aufgabe anvertraut, die sittlichen Probleme zu lösen, die sich stellen. Ohne die Bedeutung des Versicherungswerkes irgendwie herabsetzen zu wollen, verkörpern die Mitarbeiter der Stiftung das moralische Element, das neben dem technischen nicht zu entbehren ist.

Es ist wichtig, der Kritik an der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung nicht zu folgen, sondern gegen das weit verbreitete Gefühl der Enttäuschung anzukämpfen. Bisher ist das Gesetz erst teilweise zur Auswirkung gelangt. Die ältere Generation über 40 Jahren erhält weit höhere Renten als ihren Beiträgen entspricht. In bezug auf die Ausländer sind eine Reihe von Staatsverträgen abgeschlossen worden oder in Vorbereitung. Wertvoll ist die den Auslandschweizern gebotene Möglichkeit, sich freiwillig zu versichern.

Zum Schlusse dankt Ständerat Picot allen, welche verstehen, dass es sich bei der Altersfürsorge nicht bloss um ein technisches,

sondern auch um ein moralisches Problem handelt, und befürwortet den Ausbau der Alterspflege.

Namens des Kantons und der Stadt Neuenburg spricht Stadtrat Liniger Bundesrat Etter und Ständerat Picot den wärmsten Dank aus für die anerkennenden Worte, die sie für Neuenburg und die Neuenburger gefunden haben. Er dankt der Stiftung für ihre segensreiche Tätigkeit und wünscht ihr weiterhin erfolgreiches Wirken zum Wohl der Greise und Greisinnen.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1948 werden nach Verlesung des Berichtes der Rechnungsverisoren, worin Zentralquästor von Schulthess und seinen Mitarbeitern der beste Dank für treue Pflichterfüllung ausgesprochen wird, genehmigt.

Pfarrer G. Vivien, Präsident des Neuenburger Kantonalkomitees, erinnert an seinen letztes Jahr an Bundesrat Etter gerichteten Wunsch, eine Erhöhung des Bundesbeitrages an die Stiftung von zwei auf drei Millionen Franken zu erwirken, versteht aber, dass auch ein Bundesrat nicht allmächtig ist. Dank des Entgegenkommens von Staatsrat Brandt hat der Kanton Neuenburg seinem Kantonalkomitee aus der Verlegenheit geholfen durch Gewährung eines jährlichen Kredits von Fr. 50 000.—, woraus Beiträge an vorzeitig altersgebrechliche Schweizer von 60—65 Jahren und an über 65 Jahre alte Ausländer, die aus Bundesmitteln nicht berücksichtigt werden dürfen, geleistet werden können. Möge das Beispiel des Kantons Neuenburg Nachahmung finden!

Hierauf wird das vom Direktionskomitee beantragte Budget für 1950, das mit einem Fehlbetrag von Fr. 57 000.— abschliesst, in der vorliegenden Fassung gutgeheissen. Folgende vom Direktionskomitee beantragte Beiträge und Kredite werden, nachdem Zentralsekretär Dr. W. Ammann darüber nähere Auskunft erteilt hat, bewilligt: Altersheim Sonnegg Huttwil Fr. 2000.—, Fondation des Logements pour personnes âgées Genève Fr. 7500.—, Aargauische Pflegeanstalt Muri Fr. 5000.—, Bürgerheim Disentis Fr. 2000.—, Kantonalkomitee Graubünden Fr. 10 000.—, Kantonalkomitee Tessin Fr. 10 000.—, Kantonalkomitee Thurgau, katholische Sektion, Fr. 5000.—; Altersfürsorge in Berggegenden Fr. 13 500.—, Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer Fr. 5000.—, Förderung der Alterspflege Fr. 20 000.—, zusätzliche Fürsorgebeiträge Fr. 10 000.—, Kredit des Direktionskomitees Fr. 10 000.—, zusammen Fr. 100 000.—. Den Kantonalkomitees kommen 95 % und der Zentralkasse 5 % des diesjährigen Samm-

lungsergebnisses zu. Als Ersatzmann der Rechnungsrevisoren wird Dr. jur. H. Braunschweiler in Winterthur gewählt.

Seit der letzten Abgeordnetenversammlung sind durch den Tod abberufen worden Pfarrer Rudolf Pfisterer, Präsident des Thurgauer Kantonalkomitees, evangelische Sektion, 1938—1949, Pfarrer Albert Etter, Gründer und Präsident der evang. Sektion Thurgau 1919—1938, Delegierter des Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft an der Abgeordnetenversammlung 1919—1946, a. Stadtrat Paul Strub, Präsident des Schaffhauser Kantonalkomitees, 1933—1949, seit 1937 auch Quästor, Oberst Dr. A. Rothweiler, Ersatzmann der Rechnungsrevisoren 1936—1949, Pfarrer Maurice Bauverd, langjähriger Vizepräsident des Waadtländer Kantonalkomitees.

Bundesrat Etter schliesst die Verhandlungen mit herzlichem Dank an die Behörden der Stadt und des Kantons Neuenburg und an unsere Freunde vom Neuenburger Kantonalkomitee für ihre Gastfreundschaft. Wir nehmen den Willen und den Vorsatz nach Hause, weiterhin pflichtgetreu und freudig zu arbeiten im Dienste unserer Stiftung. Damit tragen wir bei zur Verwirklichung des grössten und heiligsten Gesetzes, des Gesetzes der Freiheit und der christlichen Nächstenliebe in der Freiheit.

Assemblée des Délégués 1949

L'Assemblée des délégués de la Fondation suisse „Pour la Vieillesse“ eut lieu le 10 novembre 1949 à Neuchâtel. Monsieur le Conseiller fédéral Philippe Etter introduisit cette réunion par un discours magistral adressé à 75 personnes dont 49 représentants cantonaux et 6 délégués de la Société suisse d'utilité publique. M. Etter est heureux de constater que grâce à l'invitation de M. le Conseiller d'Etat C. Brandt nous avons le privilège de pouvoir siéger cette année à Neuchâtel. Neuchâtel fut toujours chère aux cœurs des Confédérés car, depuis les guerres de Bourgogne, cette cité est restée en excellents termes avec certaines communautés suisses. D'autre part Neuchâtel doit son rayonnement intellectuel et artistique tant à son université qu'à ses grands peintres. Enfin, en la personne de M. Petitpierre, chef du Département politique fédéral, Neuchâtel a donné au pays un remarquable Conseiller fédéral.

M. le Conseiller fédéral Etter informe l'assemblée que dernièrement il avait participé à une très modeste fête populaire qui eut lieu dans un village reculé du canton du Tessin. Une vieille femme, montagnarde au visage tout ridé, lui serra la main pour le remercier de l'aide que la Confédération apporte aux vieux montagnards et particulièrement de ce que la Fondation „Pour la Vieillesse“ faisait également en leur faveur. Ce remerciement lui alla au cœur et il se rendit à nouveau compte combien nous pouvions être heureux de pouvoir apporter lumière et réconfort dans la vie de nos vieillards. Ce geste de la vieille femme représentait la reconnaissance des vieillards à la Fondation, mais il se transmet à notre peuple pour sa compréhension du problème des vieux. La collecte a dépassé la période de dépression constatée l'an dernier grâce surtout au fait que le Comité cantonal zurichois a procédé à son appel habituel.

Aux remerciements dus au peuple suisse nous ajoutons ceux que mérite notre presse nationale. Ensuite le président exprime sa reconnaissance particulière aux membres des comités cantonaux et aux représentants de la Fondation dans les communes, qui tous supportent le poids essentiel du travail. Il est particulièrement heureux de constater par exemple que le Canton de St-Gall a remis toute l'entr'aide sociale aux vieillards entre les mains de la Fondation. Il est essentiel de trouver les meilleurs moyens de collaboration entre autorités cantonales et comités de la Fondation. La solution trouvée par St-Gall est un modèle du genre en même temps qu'une solution humanitaire. Nos vieux n'ont pas seulement besoin de subsides mais également de compréhension humaine et d'affection. Qui mieux que nos collaborateurs peuvent la leur donner?

Puis M. le Conseiller fédéral Etter exprime sa joie de pouvoir à nouveau saluer à son poste notre cher Président du Comité de direction qui est heureusement sorti d'une dure période de maladie.

M. le Conseiller aux Etats P i c o t, vice-président, prend la parole et, signalant que c'est la première fois qu'une assemblée de délégués a lieu en terre romande, remercie le Conseiller fédéral Etter pour l'honneur qu'il a ainsi accordé au Canton de Neuchâtel. Remémorant les fêtes du Centenaire neuchâtelois qui eurent lieu en 1948, il rapelle que proportionnellement au nombre de ses habitants, Neuchâtel fait preuve d'une vigueur intellectuelle et artistique très remarquables.

Il y a deux ans, à Lucerne, régnait un certain malaise. L'acceptation par le peuple de la loi sur l'assurance vieillesse plaçait la Fondation dans des conditions défavorables. A ce moment-là il avait attiré l'attention sur la différence qu'il fallait faire entre les problèmes techniques et les problèmes moraux. Notre Fondation a pour tâche de s'occuper de ces tâches éthiques. Sans vouloir en rien diminuer le sens et la portée de l'œuvre de l'assurance fédérale il souligne que la collaboration de la Fondation incarne l'élément moral inséparable de l'élément technique de l'action en faveur des vieillards.

Il souligne l'importance qu'il y a à ne pas suivre l'œuvre de dénigrement lancée contre l'AVS. Au contraire il faut lutter contre le sentiment de déception que l'on cherche à propager. Il est évident que la loi n'a pu avoir que des effets partiels. La génération qui a dépassé 40 ans touche des rentes beaucoup plus importantes que celles qui correspondent aux primes annuelles versées. En ce qui concerne les étrangers plusieurs conventions sont conclues ou sont en voie de conclusion. Il faut également signaler l'avantage offert aux suisses habitant l'étranger qui peuvent s'affilier volontairement à l'A.V.S. En conclusion M. le Conseiller aux Etats Picot remercie tous ceux qui comprennent que l'aide aux vieillards n'est pas seulement un problème technique mais moral également. Il approuve entièrement l'extension de cette forme d'entr'aide.

Puis M. le Conseiller communal Liniger répond au nom de l'Etat et de la Ville de Neuchâtel en remerciant MM. Etter et Picot pour leurs paroles bienveillantes à l'endroit des neuchâtois. Il remercie la Fondation pour son utile travail et lui souhaite de pouvoir continuer à agir pour le bien des vieillards.

Après la lecture du rapport des reviseurs de comptes, le rapport annuel et celui des comptes de 1948 sont adoptés. Monsieur von Schulthess et ses collaborateurs sont remerciés pour leur travail.

M. le pasteur G. Vivien, président du comité cantonal neuchâtois, rappelle le vœu exprimé à M. le Conseiller fédéral Etter, d'élever le montant de la subvention de 2 à 3 millions. Il constate que même un Conseiller fédéral n'est pas tout puissant. Cependant grâce à l'obligeance de M. le Conseiller d'Etat Brandt le comité neuchâtois a pu se sortir des difficultés. Il reçoit fr. 50 000.— annuellement à distribuer à des personnes entre 60 et 65 ans ainsi qu'à des vieillards étrangers de plus de 65 ans.

Il souhaite que l'exemple du Canton de Neuchâtel soit suivi ailleurs!

Le budget pour 1950, proposé par le Comité de direction et présentant un déficit de fr. 57 000.—, est adopté. Faisant suite aux explications fournies par le secrétaire général Dr. W. Ammann, l'assemblée accorde les subventions suivantes: Altersheim Sonnegg Huttwil fr. 2000.—, Fondation des logements pour personnes âgées Genève fr. 7500.—, Aargauische Pflegeanstalt Muri fr. 5000.—, Bürgerheim Disentis fr. 2000.—, Comité cantonal Grisons fr. 10 000.—, Comité cantonal Tessin fr. 10 000.—; Comité cantonal Thurgovie, section catholique fr. 5000.—, Aide à la vieillesse dans les régions montagneuses fr. 13 500.—, Hospitalisation de vieillards aveugles et sourds-muets fr. 5000.—, Encouragement à la séniculture fr. 20 000.—, secours supplémentaires fr. 10 000.—, crédit à disposition du Comité de direction fr. 10 000.—, au total fr. 100 000.—. Sur la proposition du Comité de direction il est décidé d'attribuer aux comités cantonaux le 95 % et à la caisse centrale le 5 % du produit de la collecte de cette année.

Depuis notre dernière assemblée de délégués la mort nous a enlevé M. le pasteur Rudolf Pfisterer, président du comité thurgovien, section évangélique (1938—1949), le pasteur Albert Etter, fondateur et président de la section évangélique thurgovienne (1919—1938), délégué à notre assemblée pour la Société suisse d'utilité publique (1919—1946), l'ancien Conseiller communal Paul Strub, président du Comité cantonal schaffhousois (1933—1949), trésorier dès 1937, M. le Colonel Dr. A. Rothweiler, vérificateur suppléant de 1936 à 1949, M. le pasteur Maurice Beauverd qui fut pendant de nombreuses années vice-président du Comité cantonal vaudois.

En remerciant les autorités de la Ville et du Canton de Neuchâtel ainsi que nos amis du Comité cantonal neuchâtelois pour leur accueil M. le Conseiller fédéral Etter clôture les débats de cette assemblée. Nous continuerons à travailler fidèlement et joyeusement au service de notre Fondation en réalisant ainsi faisant le plus grand et le plus saint des commandements, celui de la liberté et de l'amour du prochain dans la liberté.